

Ergebnisse des Workshops im Rahmen der Vorstudie zur landesweiten Datenerhebung

Bedingungen für die regionale und überregionale Jugendhilfeplanung zur Erstellung einer Sozialberichterstattung



veranstaltet am 19.06.2006 in Neubrandenburg

Einleitung

Im Rahmen der Vorstudie zur landesweiten Datenerhebung fand am 19.06.2006 der zweite Workshop mit dem Ziel statt, die Fragestellungen und Themenfelder herauszufiltern, die vorbereitend zu bearbeiten sind, um eine landesweite Datenbank anlegen zu können.

Wie bereits beim ersten Workshop am 15.05.2006 bestand der Teilnehmerkreis aus Jugendamtsleitungen, den JugendhilfeplanerInnen und den Fachgebietsleitungen der erzieherischen Hilfen der Ämter, die sich an der Vorstudie beteiligten. Darüber hinaus waren die TeilnehmerInnen der Landessteuerungsgruppe eingeladen. Vertreten waren das Sozialministerium und das Landesjugendamt. Die VertreterInnen des Statistischen Amtes M-V konnten nicht teilnehmen, eine zuvor gesandte Stellungnahme wurde in die Workshoprunde eingebracht. Damit waren die regionale, die überregionale und die Landesebene vertreten.

Die Diskussion zwischen den drei Ebenen über die Ist-Stand-Ergebnisse aus der Vorstudie wurden genutzt, um die wesentlich zu bearbeitenden Aspekte herauszufiltern, die eine angestrebte Sozialberichterstattung benötigt, welche an den Bedarfen der verschiedenen Ebenen ansetzt. Des Weiteren sollten die Erfahrungsressourcen aus der Praxis der verschiedenen Ebenen zusammengeführt werden.

Perspektivisch soll die anzulegende Datengrundlage eine Vergleichsmöglichkeit (im Sinne einer Serviceleistung) für die örtlichen Jugendämter der Landkreise und kreisfreien Städte des Landes anbieten.

Gleichzeitig soll das Landesjugendamt Mecklenburg-Vorpommern mit dieser Datengrundlage die Möglichkeit zur kontinuierlichen Sozialberichterstattung erhalten. Hiermit können Wechselwirkungen zwischen der Sozialstruktur und den regionalen Ausprägungen der Jugendhilfeangebote abgebildet werden.

Auch in diesem Workshop boten die aus der Ist-Stand-Analyse generierten Ergebnisse die Diskussionsgrundlage. Sie wurden in Thesen zusammengefasst und in der Workshoprunde abgestimmt (1. Arbeitsschritt).

Danach wurden zwei moderierte funktionsgemischte Arbeitsgruppen gebildet, die die Thesen zum weiteren Bearbeitungsbedarf für die zweite Projektphase aufbereiteten (zweiter Schritt). Die Ergebnisse wurden jeweils im Plenum vorgestellt und angereichert.

Abschließend wurde im Plenum ein grobes Modell entworfen, welches die Schritte zur weiteren Bearbeitung als Vorbereitung einer landesweiten Datenbank in der geplanten zweiten Projekt- oder Bearbeitungsphase skizziert (dritter Arbeitsschritt).

Programm

- 08:30 Uhr **Anreise / Begrüßungskaffee**
- 09:00 Uhr **Begrüßung durch das Landesjugendamt
Einführung (Veränderung im Projektkonzept)
Vorstellung des Programms**
- 09:30 Uhr **Zusammenfassung der Eingaben zum Datenstrukturgerüst

Vorstellung der Erhebungsergebnisse
Thesen / Diskussion**
- 10:30 Uhr **Arbeitsgruppen arbeiten zu den Fragen:
(auf Grundlage der Thesen)**

*Welche Themenfelder (Knackpunkte) ergeben sich aus den Ergebnissen und der daran anschließenden Diskussion zur weiteren Bearbeitung in der 2. Projektphase?
Woran sind Ansätze in der Vergangenheit gescheitert?*
- 12:00 Uhr **Vorstellung der Arbeits-Ergebnisse im Plenum**
- 12:30 - **Mittagspause**
14:00 Uhr
- 14:00 Uhr **Plenum**

*1. Welche Handlungsschritte müssen dafür gegangen werden?
In welcher Reihenfolge?*

*2. In welcher Form sollte die Bearbeitung stattfinden?
Wer sollte mit einbezogen werden?
Wie sollte methodisch gearbeitet werden?*
- 16:00 Uhr **Ausblick zur weiteren Bearbeitung
Auswertung und Abschluss der Veranstaltung**
- 16:30 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Datenlage

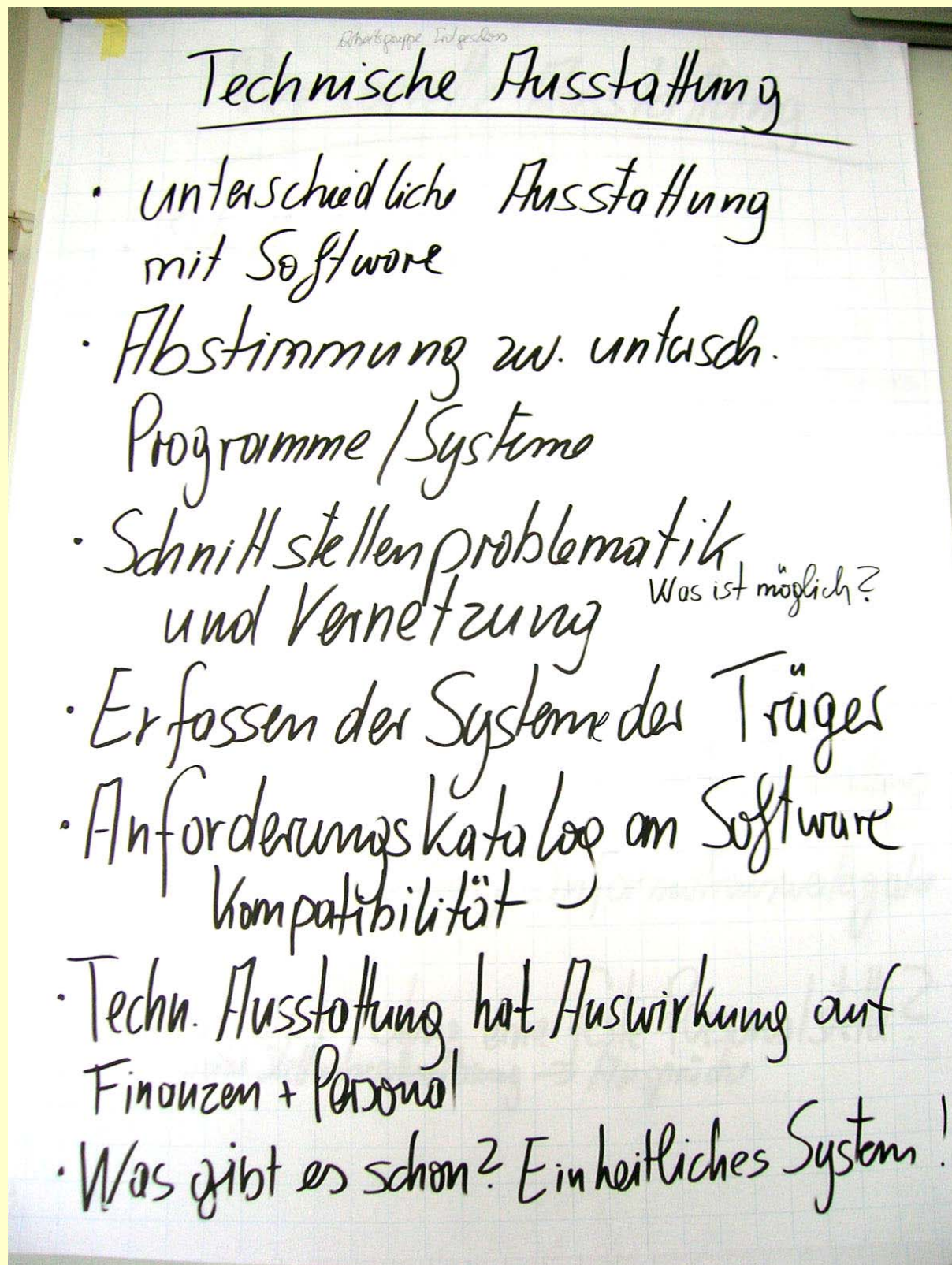
- Es gibt keine „fachlich-inhaltlichen“ Vergleichsmöglichkeiten zwischen den regionalen Jugendhilfeleistungen (differenziert und zu angemessener Zeit).
- Regionale Disparitäten können nur bezüglich der Jugendhilfeinfrastruktur abgebildet werden.
- Sozialräumlich determinierte Aussagen über die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen können nicht getroffen werden (kleingliedrige Daten zur Sozialstruktur sind nur in Teilbereichen vorhanden).
- Steuerungsrelevante Daten sind nur bedingt verfügbar (nur auf Angebotsstruktur bezogen).

Fort- und Weiterbildungsbedarf der JugendhilfeplanerInnen

- Ein überregionaler Fort- und Weiterbildungsbedarf kann derzeit nicht realisiert werden, weil:
 1. Der Qualifizierungsstand der PlanerInnen,
 1. die Rahmenbedingungen in den Ämtern,
 1. und auch die Bedarfe aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenzuschnitte in den verschiedenen Ämtern zu heterogen sind.
 1. Eine überregionale strategische Ausrichtung der Jugendhilfeplanung wird „nur bedingt“ kommuniziert wird.

Arbeitsergebnis der AG's

(Bearbeitung der Thesen / zweiter Arbeitsschritt)



Alberts Papier Linienpapier

Finanzielle Ausstattung

- Was soll die finanzielle Ausstattung leisten? Rahmen in dem was passiert!
- Insgesamt Kontinuität ist wichtig!

Personelle Ausstattung

- Stellenbeschreibungen
Was soll derjenige leisten können?
einheitlichen Fundniveau
Welche Voraussetzungen, um eine JHP umsetzen zu können?
- Was haben wir schon erarbeitet?
- Internetplattform zum fachlichen Austausch ... → auch techn. Ausstattung
Newsletter, Mail, Informationsweitergabe...
- Geht JHP ohne eine feste Personalstelle?
siehe Stellenbeschreibung → Ansprüche

Wertigkeit von Jugendhilfeplanung

- Wertigkeit von JHP auf den polit. - lischen Ebenen stärken (Landes + region)

↳ Sicherung der notwendigen Finanzen
↳ Wer fühlt sich für das Thema verantwortlich?

- Wer soll die Daten liefern? Leistung + Nutzen
↳ Wer kann sich daraus bedienen?
(Steuerungrelevanz) (Serviceleistung)

• Auf welcher Ebene wollen wir uns vergleichbar machen?

- Wie kann die Vernetzung gesichert werden?
↳ überregionaler Austausch / Abstimmung ^{Jugendhilfe}
↳ Fachgebietsübergreifend (Landes / Regional)

Überregionaler Fachaustausch

- Welche Zusammensetzung der Ploner Innerrunde sollte gewählt werden?
- Wie kann der Fachaustausch der JugendhilfeplanerInnen gesichert werden? Strukturell eingerichtet werden?
- Fachgremien müssen gestärkt werden, um Jugendhilfepolitik zu sichern u. zu gestalten!

Blatt 2
das regionale Fachwissen

• Wie kann die Bedeutung von Jugendhilfeplanung gestärkt / kommuniziert werden?

• Wie kann der Fachausaustausch in den Fachgebieten unterstützt werden?

(regionale Ebene / Landesebene)

Bausteine zur Vorbereitung einer landesweiten Datenbank

(dritter Arbeitsschritt)

Kommunikation des Projektes (Landesweite Datenbank / Sozialberichterstattung)

- Regionale Ebene (Amtsleitungen)
- Überregionale Ebene (Landkreistag und Städte- und Gemeindetag)

Verantwortlich dafür ist die Landesebene mit Unterstützung von Start

Erarbeitung einer abgestimmten Datenstruktur

- Welche Erhebungsfragen sollen mit Hilfe der Daten für die verschiedenen Fachbereiche der Jugendhilfe beantwortet werden?
- Erarbeitung in den Fachbereichen
- Zusammenführung

Es bedarf einer kontinuierlichen Kommunikation zwischen der regionalen- und der Landesebene, wie auch mit dem Statistischen Amt M-V

Rahmenbedingungen zum Datentransfer und Auswertungsmöglichkeiten klären und herstellen

Schnittstellen klären oder herstellen

(dies bezieht sich sowohl auf die technische Umsetzung als auch auf die Kommunikation)

Es bedarf einer kontinuierlichen Kommunikation zwischen der regionalen und der Landesebene so wie auch mit dem Statistischen Amt M-V

Vorstellung der Datenbankstruktur (auf allen Ebenen) Werbung um Teilnahme auf der regionalen Ebene